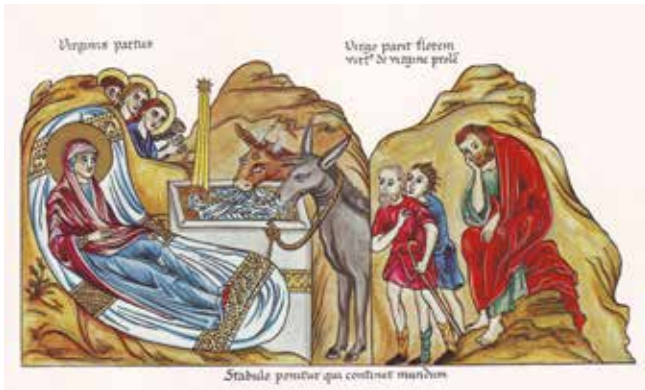


## Engel zu Weihnachten

Was wäre Weihnachten ohne Engel? Engel und Christkind sind Bestandteil des Weihnachtsfestes. Ob sie als Verzierung von Baumschmuck, Tellern, Kerzen und Servietten, der Weihnachtspost, als Glücksbringer, auf Geschenkpäckchen abgedruckt werden, sie sind in der Advents- und Weihnachtszeit überall präsent.

Heute feiern Christen und Nichtchristen Weihnachten meist als Familienfest mit gegenseitigem Beschenken. Dieser Brauch wurde seit 1535 von Martin Luther als Alternative zum Schenken am Nikolaustag eingeführt, um das Interesse der Kinder auf Christus anstelle der Heiligenverehrung zu lenken.



Hortus Deliciarum, „Die Geburt Christi“

Dass Jesus von Nazareth geboren wurde und als Mensch in seiner Zeit gelebt hat, wird von der Forschung nicht bestritten. Seine Geburt in Bethlechem wird in zwei der vier Evangelien erzählt. Matthäus und Lukas stellen ihrem Evangelium jeweils unabhängig voneinander eine Kindheitsgeschichte voran die Jesus Christus von Geburt an als Sohn Gottes sieht und er der verheißene Messias ist.

Die früheste bekannte Darstellung der Geburt Jesu stammt aus der Zeit um 320. Der Engel Gabriel kommt zu Maria nach Nazareth und kündigt ihr die Geburt Jesus durch die Kraft des Heiligen Geistes an. Deshalb wird auch das Kind „Heilig und Sohn Gottes“ genannt werden. Diese Ankündigung wird als Moment der Empfängnis verstanden.

Den Himmlischen Heerscharen mit dem Engel Gabriel wird auch zugeschrieben, dass er den Hirten auf dem Felde die frohe Botschaft der Geburt Jesus verkündigt hat.

Unzählige Künstler haben über die Jahrhunderte versucht, die Botschaft der Engel plastisch darzustellen. Das findet sich mehr denn je in unserer heutigen Wahrnehmung durch die Kommerzialisierung wieder.



Hortus Deliciarum  
„Die Engel verkünden den Hirten die Geburt Christi“

Krippenspiele existieren seit dem 11. Jahrhundert, den geschmückten Weihnachtsbaum oder auch Christbaum gibt es seit dem 16. Jahrhundert und den Adventskranz seit 1839. Der Weihnachtsmann ist relativ jung und aus dem 19. Jahrhundert. Er löste in Norddeutschland das Christkind und den Nikolaus als Gabenbringer für die Kinder ab.



Museumsverein für die Stadt Seelze e.V.  
Heimatmuseum Seelze



## „Engel begleiten uns“



Ausschnitt aus „Sixtinische Madonna“, Raffael

# 8.11.2015 - 7.2.2016

Ausstellungseröffnung  
Sonntag, 8. November 2015 um 15 Uhr

**Heimatmuseum Seelze**

Im Sande 14, 30926 Seelze OT Letter  
[www.heimatmuseum-seelze.de](http://www.heimatmuseum-seelze.de)  
geöffnet: sonntags 14.30 -17.30 Uhr  
Führungen: 0511 - 48 57 04 (werktags)

## Engel begleiten uns

Engel sind allgegenwärtig. Man sieht sie selten – doch man spürt, was sie tun. Engel machen sich überall dort bemerkbar, wo der Mensch seine Vorstellungskraft gebraucht, wo der Verstand allein nicht weiterhilft.

Engel - das ist ein Hilfswort für Erlebnisse und Erfahrungen, die nicht rational zu erklären sind.

Nachdenken über Engel heißt: Nachdenken über uns Menschen. Nachdenken über die Bilder, die wir uns von der „anderen Seite“, vom Jenseits, von der Geisterwelt machen. Die Engel in den Museen, an den Portalen der Kathedralen, auf den Grabplatten des Friedhofes oder an den Wänden im Kinderzimmer sind keine Geschöpfe Gottes, sondern idealisierte Ebenbilder unserer irdischen Gefühlswelt.

Mit der Engelausstellung will das Heimatmuseum Seelze einen kleinen Querschnitt zu diesem umfangreichen Themenbereich erfassen und darstellen.

Zunächst eine allgemeine Darstellung zu dem Thema Engel. Die alten Quellen erzählen eine Vielzahl interessanter Dinge. So kommt die Bezeichnung Engel von dem griechischen Wort „angelos“, zu Deutsch „Bote“. Das hebräische Wort für Engel „malach“ ist Botschafter oder Abgesandter.



In den Ausführungen zu „Engel und Christentum“ wird die hohe Bedeutung der Engel in der religiösen und kirchlichen Darstellung erfasst.

Durch die Jahrhunderte existierte der tiefe Glaube an übermenschliche Wesen und wurde durch den Künstler in seiner Wahrnehmung und Form verewigt. Im Alten Orient und im Alten Testament sind Cherub (Mehrzahl: Cherubinen) als geflügelte Mischwesen, meist mit dem Leib eines Tieres und einem Menschengesicht abgebildet. Engel werden seit dem späten vierten Jahrhundert als geflügelte Wesen dargestellt. Unsere Welt wäre unendlich ärmer, wenn wir auf die Kunst der Fresken, Bilder, Schnitzarbeiten oder Skulpturen verzichten müssten. Die Darstellungen der Vergangenheit geben ein Zeugnis über Glauben und Leben, Zeitgeschmack und Vergänglichkeit wieder.

„Annunciation“, Jean Poyer



„Der Einfühlsame“ nach Susan Lordi

## Schutzengel

Der Begriff „Schutzengel“ ist in unserem Sprachgebrauch mit „geflügelten Worten“ am meisten präsent. Einen Engel erkennt man erst, wenn er vorübergegangen ist, sagt man in Israel. Wir sprechen vom Schutzengel wenn wir einer bedrohlichen Situation entgangen sind. Der Psalmist sagt: „Unter dem Schatten Deiner Flügel hab ich Zuflucht.“ (Psalm 57,2).

Mit dem folgenden Gedicht „An meinen Schutzengel“ wird ein Text erfasst, der die Innigkeit und den Glauben an den guten Schutzengel wiedergibt.

### „An meinen Schutzengel“

**Den Namen weiß ich nicht. Doch du bist einer  
Der Engel aus dem himmlischen Quartett,  
Das einstmals, als ich kleiner war und reiner,  
Allnächtlich Wache hielt an meinem Bett.**

**Wie du auch heißt – seit vielen Jahren schon  
Hältst du die Schwingen über mich gebreitet  
Und hast, der Toren guter Schutzpatron,  
Durch Wasser und Feuer mich geleitet.**

**Du halfst dem Taugenichts, als er zu spät  
Das Einmaleins der Lebensschule lernte.  
Und meine Saat, mit Bangen ausgesät,  
ging auf und wurde unverhofft zur Ernte.**

**Seit langem bin ich tief in deiner Schuld.  
Verzeih mir noch die eine – letzte – Bitte:  
Erstrecke deine himmlische Geduld  
Auch auf mein Kind und lenke seine Schritte.**

**Er ist mein Sohn. Das heißt: Er ist gefährdet.  
Sei um ihn tags, behüte seinen Schlaf.  
Und füg es, dass mein liebes schwarzes Schaf  
Sich dann und wann ein wenig weiß gebärdet.**

**Gib du dem kleinen Träumer das Geleit.  
Hilf ihm vor Gott und vor der Welt bestehen.  
Und bleib dir dann noch etwas freie Zeit,  
Magst du bei mir auch nach dem Rechten sehen.**

Mascha Kaléko

